



(v.l.n.r.) Robert Pachler, Direktor Marketing und Kommunikation, Albrecht Gerber, Minister für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg, Cord Prinzhorn, Vorstand der Prinzhorn Gruppe, Harald Ganster, Geschäftsführer bei Hamburger Containerboard, Arno Liendl, Operations Manager bei Hamburger Rieger

[WELLPAPPENROHPAPIER]

RIEGER SPREMBERG BAUT ZWEITE PAPIERMASCHINE

Die Prinzhorn-Gruppe hat sich nach den Worten von Cord Prinzhorn dem geschäftsführenden Vorstand der Gruppe dazu entschlossen, bei der Hamburger Rieger GmbH in Spremberg eine zweite Papiermaschine mit einem Investitionsvolumen von 370 Mio. Euro zu bauen.

Lieferant der 7,80 m breiten und 1500 m/min schnellen Maschine mit einer Kapazität von 500.000 t pro Jahr wird die finnische Firma Valmet sein. Im Gesamtvolumen der Investition sind ein weiteres ca. 20 m hohes Rollenlager mit einer Kapazität von 23.000 t und eine Deinkinganlage vorgesehen. Auf der Maschine soll gestrichenes und ungestrichenes weißes Wellpappenrohpaper auf 100% Altpapierbasis hergestellt werden. Je nach Marktbedarf ist auch die Produktion von Testliner möglich. Mit der neuen Papiermaschine entstehen 200 direkte und 200 - 400 indirekte Arbeitsplätze. Die Bagger auf dem Gelände werden schon in Kürze anrollen. Produktionsbeginn der neuen Maschine soll Ende des zweiten Quartals 2020 sein. Die Gesamtkapazität bei der Papierproduktion am Standort Spremberg wird dann bei einer Million t liegen. Die Energie und Dampfversorgung der neuen Maschine wird erstens über das firmeneigene Ersatzbrennstoff-Kraftwerk und zweitens über eine noch zu bauende, kleinere Gasturbine gewährleistet.

Die bereits seit 2005 laufende Papiermaschine 1 wurde damals von Mitsubi-

shi gebaut, Altpapieraufbereitung und Refining sind von Voith installiert, nachträglich hat die Firma Bellmer einen Coater eingebaut. Die PM ist 5,30 m breit und 1200 m/min schnell. Sie hat ein Produktionsvolumen von 875 t pro Tag und produziert Grammaturen von 120-180 g/qm.

Statements zum Beschluss des Neubaus

„Seit Start der Papiermaschine 1 haben wir konsequent alle notwendigen Vorbereitungsarbeiten für den weiteren Ausbau am Standort getroffen. Mit der Papiermaschine 2 bauen wir unsere Positionierung „Leadership in White“ auf mehr als eine Million Tonnen weißes Wellpappenrohpaper weiter aus“, freut sich Harald Ganster, Managing Director der Hamburger Containerboard. Cord Prinzhorn betonte vor der Presse: „Wir haben uns schnell entschieden, aus der Sicht der Unternehmensgruppe ist Spremberg der richtige Standort in guten und schlechten Zeiten. Mittlerweile ist es gelungen in Spremberg Freundschaften aufzubauen. Das ist ein schönes Gefühl.“ Prinzhorn machte klar, dass auch

in Polen die Unterstützung von politischer Seite mittlerweile groß sei. Die Akquisition von Fachkräften beginnt schon in diesem Monat, so Harald Ganster. Cord Prinzhorn bemängelte, dass die Mobilität der Europäer nur unzureichend genutzt wird. Die papiererzeugende Industrie habe einen Sinn, sie arbeite nachhaltig umweltbewusst. Die papiererzeugende Industrie müsse das Stigma bekämpfen, nicht cool zu sein. Zur Frage der langfristigen Altpapierversorgung äußerte sich Prinzhorn durchaus kritisch, da Faserstoffe auch in Zukunft weltweit ein gefragter Rohstoff bleiben werden. Mit der Deinkinganlage gelinge es allerdings, noch flexibler auf etwaige Mangelsituationen zu reagieren. Mit den Firmen Hamburger Rieger, der Tuner Pack Spremberg, und der Spreerecycling hat Hamburger in den letzten 13 Jahren ca. 420 Millionen Euro am Standort Spremberg investiert und 500 direkte Arbeitsplätze geschaffen.

Brandenburgs Wirtschafts- und Energieminister Albrecht Gerber, der ebenfalls bei der eigens anberaumten Pressekonferenz anwesend war, erklärte: „Brandenburg hat sich zu einem be-

deutenden Papier- und Verpackungsstandort in Deutschland entwickelt. Die Prinzhorn Gruppe in Spremberg steht dabei für Produktion auf Weltniveau. Wir müssen im Service besser sein als andere Länder und das können wir.“ Gerber erklärte nicht ohne Stolz, dass es dem Land in Abstimmung mit dem Bund gelungen sei, die anstehenden Investitionen mit 34 Millionen € zu fördern. Diese Unterstützungsmaßnahme sei bei der Europäischen Union notifiziert. Um die Investitionen während der Bauphase zu unterstützen, hat Gerber im Wirtschaftsministerium eigens eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Gerber meinte auch, dass die Braunkohle nach wie vor für die Region lebenswichtig sei und bis auf weiteres bleiben werde. Insgesamt ist der Industriestandort Spremberg Schwarze Pumpe für das Land Brandenburg von hoher wirtschaftlicher Bedeutung und wer durch das riesige Gelände fährt, auf dem sich zahlreiche große Firmen niedergelassen haben, kann dieses Urteil sehr gut nachvollziehen und bestätigen.



Die neue Papierfabrik und das Rollenlager in der 3 D-Darstellung

Petra Lehmann, Leiterin der Spremberger Wirtschaftsförderung, betonte, die Millioneninvestitionen werden auch auf andere Zeichen für den Strukturwandel in der Region. Derzeit werde das Verkehrskonzept für den Standort Schwarze Pumpe in Spremberg erweitert. Bis zum Jahr 2021 sind Investitionen in Höhe von 42 Millionen Euro im Industriepark angekündigt. Die Stadt Spremberg

wird hierzu eine Südanbindung zum Gelände, auf der Lastwagen fahren können, schaffen.

Die Hamburger Gruppe unterstützt mit dem Bau der Papiermaschine 2 ihre langfristige Wachstumsstrategie zur Verdoppelung des Unternehmens unter der Gruppenvision „Grow2030“. Diese Strategie führte seit 2015 immer wieder zu strategischen Investitionen im In- und Ausland. |